

Anlage 2

Konzeptentwurf Seniorinnen und Senioren aufsuchen im Viertel durch Expertinnen und Experten (SAVE)

Ausgangslage

Im Rahmen der Beschlussvorlage „Innovative Konzepte in der offenen Altenarbeit“ (Vorlagen-Nr. 14-20 / V 12444) wurde das Projekt „Seniorinnen und Senioren aufsuchen im Viertel durch Expertinnen und Experten“ (SAVE), als Weiterentwicklung zu den bereits installierten „Präventiven Hausbesuchen“ und als Ergänzung zu den weiterführenden Unterstützungsangeboten in den Sozialbürgerhäusern und bei den freien Trägern vom Stadtrat verabschiedet. SAVE startet im Jahr 2019 mit je einer halben Stelle für eine sozialpädagogische Fachkraft in vier Alten- und Service-Zentren (ASZ). Die Standorte sind Milbertshofen, Sendling, Westend und Harlaching. SAVE verfolgt dabei das Ziel, die Lebenssituation der angesprochenen Zielgruppe nachhaltig zu verbessern.

Beschreibung

SAVE ist ein niederschwelliges Angebot, das sich an ältere, potentiell hilfebedürftige Personen richtet., die sich im öffentlichen Raum aufhalten und dort verweilen. Die eingesetzten sozialpädagogischen Fachkräfte sind dabei auf festen Routen im Stadtteil unterwegs, an denen sich ältere Menschen regelmäßig aufhalten. Dort bauen sie verlässliche und stabile Beziehungen zur Zielgruppe auf und fungieren als Türöffner für die Annahme von Unterstützung. Das Angebot beruht auf Freiwilligkeit.

Zielgruppe

Die Zielgruppe von SAVE umfasst ältere Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres Erscheinungsbildes, Verhaltens und Aufenthalts im öffentlichen Raum einen Hilfebedarf vermuten lassen, ferner ältere Menschen ohne erkennbaren speziellen oder aktuellen Unterstützungsbedarf, die jedoch auf das Angebot der offenen Altenhilfe aufmerksam gemacht werden sollen.

Ziele und fachliche Standards

Ziele

Um das Ziel von SAVE, die individuelle Lebenssituation der Klientel nachhaltig zu verbessern, zu erreichen, arbeiten die Fachkräfte nicht nur daran, die individuellen Ressourcen der Klientel zu aktivieren, zu stärken und hierdurch deren Handlungsspielräume zu erweitern, sondern auch daran, die Klientel konkret in ihrer Alltagsbewältigung zu unterstützen und bei Bedarf an weiterführende Stellen zu vermitteln. Dazu zählt auch die Begleitung zum Erstkontakt bei diesen Stellen.

Unter anderem hat SAVE folgende konkrete Ziele:

- Prävention
- Überwindung von Einsamkeit und Isolation
- Vermittlung ins Hilfesystem und Abbau von Schwellenängsten
- Beratung und Unterstützung bei finanziellen Themen
- Unterstützung im Themenbereich Gesundheit
- Unterstützung bzgl. der Wohnsituation

Fachliche Standards

Die Fachkräfte akzeptieren die unterschiedlichen Lebensentwürfe der Zielgruppe, sie sind offen für alle älteren Menschen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung und Religionszugehörigkeit.

Die SAVE-Fachkraft kennt die Orte, an denen sich die Zielgruppe aufhält und sucht diese regelmäßig auf.

Im Kontakt mit der Klientel macht die SAVE-Fachkraft ihren Arbeitsauftrag transparent.

Die Fachkraft leistet niederschwellige Beratung vor Ort und auf Wunsch ggf. auch im Rahmen eines Hausbesuchs oder in der Einrichtung der Fachkraft.

Bei Bedarf und auf Wunsch werden die Klientinnen und Klienten an das nächstliegende ASZ oder an Fachdienste und andere Institutionen weiter vermittelt. Dies erfolgt immer in Absprache mit der betroffenen Person. Im Bedarfsfall begleitet die SAVE-Fachkraft die Klientel auch beim ersten Kontakt.

Die Fachkräfte gehen aktiv auf die beschriebene Klientel zu. Sie arbeiten eng vernetzt mit den Kooperationspartnern zusammen. Diese sind zum Beispiel: Soziale Einrichtungen und Dienste (z.B. Streetwork), der Einzelhandel (inkl. Cafés, Bäckereien, Supermärkte, Kioske, Apotheken usw.), die Kontaktbeamten, ansässige Arztpraxen und relevante Gremien.

Die Fachkräfte verfügen über gute Kenntnisse der Angebote der offenen Altenhilfe.

Kommt die Fachkraft mit Menschen, die nicht zur Zielgruppe gehören, in Kontakt oder wird von diesen angesprochen, ist sie für eine aktive und begleitende Vermittlung zu den passenden Hilfen zuständig. Hierzu muss die Fachkraft das Wissen über die Anlaufstellen anderer Zielgruppen haben. Die Art und Weise der Vermittlung und eine Begleitung richten sich nach der fachlichen Einschätzung der Fachkraft.

Aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten in den Stadtvierteln bleibt es den SAVE-Fachkräften überlassen, entsprechende Schwerpunkte zu entwickeln. Zur Weiterentwicklung des Angebots und des Konzepts wird eine regelmäßige SAVE-Praxisgruppe installiert.

Die SAVE-Fachkräfte haben einen ganzheitlichen Blick auf die Problemlagen ihrer Klientel und arbeiten ressourcenorientiert. Die Bedürfnisse und Bedarfe der Klientinnen und Klienten werden wahrgenommen.

Auf Wunsch wird die Anonymität der Adressaten gewahrt, Informationen werden generell

vertraulich behandelt. Dies wird von der Fachkraft transparent gemacht.

Bei akuter Selbst- oder Fremdgefährdung der Klientel agiert sie entsprechend (Absetzen eines Notrufs, Leisten von Erster Hilfe).

Bei sonstigen, nicht akuten Gefährdungslagen und längerfristig gefährdendem Verhalten der Klientinnen und Klienten, liegt es im fachlichen Ermessen der SAVE-Fachkräfte eine Anbindung an das Sozialbürgerhaus (Bezirkssozialarbeit/Fachstelle für häusliche Versorgung) vorzunehmen.

Die Fachkräfte haben einen aktuell zu haltenden Wissensstand zu altersspezifischen Themen.

Standorte

Die SAVE-Fachkraft ist in ihrem Einzugsbereich regelmäßig präsent, um somit für potentiell Klientel erkennbar zu sein. Sie bewegt sich nur an öffentlich zugänglichen Orten.

Statistik und Dokumentation

Um den Erfolg und die Reichweite von SAVE zu eruieren, wird eine einheitliche, anonyme Statistik auf Basis freiwilliger Angaben geführt. Diese enthält unter anderem Geschlecht, Migrationshintergrund/Nationalität, Alter, Problembereiche, Bezug von Transferleistungen/Einkommensarten, psychische sowie physische Auffälligkeiten/Erkrankungen und Informationen über die Vermittlung an weitergehende Hilfen bzw. an welche Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner weiter vermittelt wurde.. Darüber hinaus ist es den Anbietern von SAVE frei gestellt, eigene Dokumentationen, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, zu führen.

Arbeitsausstattung

Die Fachkräfte verfügen neben dem allgemeinen Standard (Telefon, PC, Kopierer/Drucker/Fax) über folgende Ausstattung für ihre originäre Außendiensttätigkeit:

- Tablet mit Mobilfunkanschluss
- Dienstausweis
- sonstige, trägerspezifische Ausstattung (z.B. Handgeld, Gutscheine, Fahrscheine, Visitenkarten, Klappräder, Taschen)
- Informationsmaterialien (Flyer)
- Schutzausstattung (Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel)

Ausblick

Die Umsetzung des Konzepts wird von der Fachsteuerung in der Abteilung Altenhilfe und Pflege im Amt für Soziale Sicherung begleitet. Im Rahmen einer zweijährigen Aufbauphase, beginnend mit dem Zeitpunkt, an dem alle vier Fachkraftstellen besetzt sind, wird das Konzept an die Gegebenheiten angepasst. Am Ende dieses Zeitraumes werden die von SAVE erzielten Ergebnisse bewertet. Dabei wird die bis dahin vollzogene Umsetzung des 2-Dienste-Modells in den Sozialbürgerhäusern berücksichtigt.

